

INTERVIEW

Der beste Schutz ist ein gutes Vertrauensverhältnis

Thomas Pfeiffer

(39) ist beim Verfassungsschutz, Schwerpunkt Rechtsextremismus, im Innenministerium in Düsseldorf tätig. In der Jugendakademie in Walberberg informierte er rund 50 Lehrer und Sozialarbeiter aus Köln, Bonn, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis über die Gefahren der rechten Szene. Mit ihm sprach Margret Klose.

Wie können Eltern verhindern, dass ihre Kinder in die rechte Szene geraten?

Der beste Schutz ist immer noch ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und seinen Eltern. Nehmen Sie ihre Kinder ernst und helfen Sie ihnen, damit ihre Bedürfnisse dort befriedigt werden, wo sie nicht in Gefahr geraten. Vermitteln Sie ihnen demokratische Werte.

Gibt es Jugendliche, die besonders empfänglich für die rechte Szene sind?

Es gibt meinen Kenntnissen zufolge kaum einen Menschen, bei dem ein Überlauf nicht unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Allerdings ist die Gefahr, sich einer rechtsextremen Gruppierung anzuschließen, bei Jugendlichen die keine Zukunftsperspektive haben, größer.

Was raten Sie Eltern, die den Verdacht haben, dass sich ihre Kinder einer rechtsextremen Gruppierung angeschlossen haben?

Wichtig ist, dass sie die Tatsache nicht ignorieren, sondern das Problem ernst nehmen. Wichtig ist es auch, mit den Kindern darüber zu reden. Im zweiten Schritt sollen sich die Eltern professionelle Hilfe holen. Es gibt ein Beratungsnetzwerk. Dort arbeiten geschulte Leute und helfen weiter. Dieses Beratungsnetzwerk ist angedockt an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit Nordrhein-Westfalen, kurz IDA-NRW.

Ruf (0211) 86 18 46 39

www.ida-nrw.de